

19348 Düpow (PR)

[~ 3 km osö 19348 Perleberg; UTM: 32U 694 5883]

1937 fand man im „Moorfeld“ bei Düpow einen Hacksilberschatz vom Ende des 10. Jh. Die erste urkundliche Erwähnung Düpows stammt aus dem Jahre 1239 als Bestandteil des Namens „Wesselinus de Dupow“. Düpow war Haltepunkt der Schmalspurbahn Perleberg-Kyritz, die im Volksmund „Pollo“ genannt wurde. Ende Mai 1969 wurde der Betrieb jedoch eingestellt, obwohl man sich in der DDR offiziell darum bemühte, gerade den Güterverkehr verstärkt auf die Schiene zu verlagern. So stand für diese Strecke praktisch nur noch die heutige Bundesstraße 5 zur Verfügung, die dadurch bis zur Fertigstellung der Autobahn 24 stets überfüllt war. Vielleicht war das aber auch sicherheitspolitisch so gewollt, denn dadurch konnte der nur langsam fließende Verkehr zwischen Westberlin und Hamburg besser überwacht werden.



Diese Dorfkirche ist nach Ansicht des Autors ein Bau des letzten Drittels des 13. Jh. Die Fenster, das Süd- und das Westportal wurden später verändert und das Nordportal zugesetzt; die bauzeitliche Dreifenstergruppe in der Ostwand und die Fenster mit Feldsteinlaibung und Backsteinbögen sind teilweise noch zu erkennen. Der Turm wurde etwa 200 Jahre später errichtet; sein Obergeschoss ist durch spitz-bogige gekuppelte Schallöffnungen und kleinteilige Blenden in Backstein interessant gegliedert. In der SW-Kante des Turmes sitzt der unten abgebildete Stein. Dessen Eintiefungen können nicht zufällig entstanden sein. Was sie wohl bedeuten? Vielleicht sind es Steinmetzzeichen, ähnlich den lange gebräuchlichen „Hauszeichen“. In Brandenburg gibt es einen so gekennzeichneten Stein nur in Düpow.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Burghagen, Rosenhagen, Spiegelhagen.

